

Zum 7. Jahrgang = Septième année

Autor(en): **Waldkirch, E. von**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **7 (1940-1941)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROTAR

Schweizerische Zeitschrift für Luftschutz
Revue suisse pour la Protection aérienne
Rivista svizzera per la Protezione aerea

Offizielles Organ des Schweizerischen Luftschutz-Verbandes - Organe officiel de l'Association suisse pour la Protection aérienne - Organo ufficiale dell'Associazione svizzera per la Protezione aerea

Redaktion: Dr. MAX LÜTHI, BURGDORF - Druck, Administration und Inseraten-Regie: BUCHDRUCKEREI VOGT-SCHILD AG., SOLOTHURN
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer 75 Cts. - Postcheck-Konto Va 4 - Telephon Nr. 2 21 55

November 1940

Nr. 1

7. Jahrgang

Inhalt — Sommaire

	Seite		Page
Zum 7. Jahrgang — Septième année	1, 2	Der Dienstzweig San. - Gedanken und Anregungen zu den Aufgaben des Luftschutzarztes.	
An die Leser der «Protar» - Aux lecteurs de la «Protar»	3	Von Oblt. Dr. G. Peyer	12
Armee und Luftschutz. Von Hptm. Guido Semisch . . .	3	Die Ausbildung der Industrie-Luftschutzorganisationen .	14
Armée et défense aérienne. Par Cap. Guido Semisch . .	5	L'aviation dans la bataille. Par le Cap. E. Naef	15
Der Dienstzweig ABV. - Drahtlose Nachrichtengeräte für Luftschutzorganisationen. Von Oblt. W. Keller . . .	6	Genfer Sicherheitszonen - «Lieux de Genève»	17
Der Dienstzweig P. - Die Aufgaben der Polizeipatrouillen in den örtlichen Luftschutzorganisationen.		Sie fragen - wir antworten - Nous répondons à vos questions	19
Von Hptm. P. Sand	9	Literatur	19

Zum 7. Jahrgang

Der abgelaufene Jahrgang der «Protar» fällt in eine Zeit grosser kriegerischer Auseinandersetzungen. Deren Rückwirkungen sind an ihr nicht spurlos vorbeigegangen. Nicht alle Nummern konnten in gleichmässiger Folge und in normalem Umfange erscheinen. Die starke dienstliche Beanspruchung der Redaktion und mancher Mitarbeiter machte sich bemerkbar. Trotz aller Schwierigkeiten ist es aber doch gelungen, die «Protar» weiter erscheinen zu lassen. Sie konnte nach wie vor dem Zwecke dienen, allgemeine Fragen und besondere Probleme des Luftschutzes wissenschaftlich und technisch darzustellen.

Die Bedeutung des passiven Luftschutzes war nie klarer erwiesen als jetzt, nach mehr als einem Jahre umfangreicher moderner Kriegführung. Zweierlei ergibt sich aus den bisherigen Erfahrungen unmissverständlich und eindringlich: erstens dass auch die beste aktive Abwehr Luftangriffe nicht verhindern, sondern höchstens einigermassen abschwächen kann; zweitens dass geeignete Vorkehrungen des passiven Luftschutzes die Verluste sehr stark zu verringern vermögen. Es können somit über die Nützlichkeit, ja Notwendigkeit des passiven Luftschutzes gar keine Zweifel mehr bestehen.

Trotz dieser Feststellung wäre es falsch, anzunehmen, dass die Bevölkerung überall die Einsicht, wie nötig der Luftschutz ist, und den Willen, dementsprechend zu handeln, wirklich besitzt. In manchen kriegführenden Ländern mag bittere Reue über das Versäumte eingetreten sein und, soweit man überhaupt noch dazu kommt, wird versucht, die Unterlassungssünden gutzumachen. Es däm-

mert alsdann die Erkenntnis auf, wieviel klüger es gewesen wäre, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, und wie schwer es hält, während der Kriegshandlungen Massnahmen nachzuholen, die sich früher so leicht hätten vorbereiten und sicherstellen lassen.

In Ländern, die wie die Schweiz bisher von der Kriegsfurie verschont worden sind, besteht aller Anlass, aus den Fehlern anderer zu lernen und beizeiten zum Rechten zu sehen. Nichts wäre verheerender als die Meinung, die in gewissen, nun am Boden liegenden Ländern bestanden hatte, dass überhaupt keine kriegerischen Ereignisse zu gewärtigen seien. Auch in der Schweiz darf man sich nicht einbilden, auf alle Fälle einfach «tabu» zu sein und die Hände für alle Zeiten in den Schoss legen zu können.

Es ist dringend nötig, dass die Aufklärung über den Luftschutz weitergeht. Sie ist schon deshalb unentbehrlich, um die Durchführung der Massnahmen immer wieder anzuregen, zu verbessern und auszudehnen.

Dazu kommt, dass das überaus grosse Sachgebiet des Luftschutzes nun durch zahlreiche Erfahrungen in kriegführenden Ländern bereichert wird. Wenn auch die zuverlässige Orientierung gelegentlich Schwierigkeiten bietet, so darf doch nichts unterlassen werden, um die neuen technischen Mittel kennenzulernen, zu veröffentlichen und — soweit für unsere Verhältnisse geeignet — in die Tat umzusetzen.

Die «Protar» hat somit nach wie vor ein überaus grosses und für die Öffentlichkeit nützliches Wirkungsfeld. Wir wünschen, dass die Redaktion und ihre Mitarbeiter, den Anforderungen unserer

Zeit entsprechend, die ihnen gestellten bedeutungsvollen Aufgaben auch im neuen Jahre mit Tatkraft bewältigen werden.

Für den Rotkreuz-Verlag sind die Kriegsfolgen ebenfalls spürbar geworden. Er hat sich mit Nachdruck dafür eingesetzt, sie auf ein Mindestmass zu beschränken, und er hat die weitere Herausgabe der «Protar» mit unverkennbaren Opfern auf sich genommen. Hierzu gehört auch, dass die bisherige Höhe der Ausstattung beibehalten wurde.

Redaktion und Verlag dürfen erwarten, dass diejenigen, an die sie sich in erster Linie wenden — Luftschutzorganisationen und Behörden, Industriebetriebe und Zivilkrankenanstalten — die Nützlichkeit der «Protar» erkennen und ihr noch vermehrtes Interesse entgegenbringen. Wer immer die Zeichen der Zeit versteht, wird dafür dankbar sein, dass die «Protar» eine vertiefte Aufklärung über die weitschichtigen Fragen des Luftschutzes bietet.

v. Waldkirch,

Chef der Abteilung für passiven Luftschutz
des Eidg. Militärdepartement'es.

Septième année

L'année qui vient de s'écouler pour la «Protar» a coïncidé avec un temps de vastes opérations militaires qui n'ont pas été sans influencer sur sa destinée. La succession régulière des numéros a été dérangée, l'étendue de certains d'entre eux a été réduite, la rédaction et maint collaborateur étant très pris par le service militaire. Malgré ces difficultés, la «Protar» a pourtant continué de paraître; elle a persisté dans sa tâche, qui est de traiter de questions générales et, en particulier, de problèmes scientifiques et techniques de défense aérienne.

L'importance de la défense aérienne passive n'a jamais été plus clairement démontrée que maintenant, après plus d'un an de guerre moderne et de grande envergure. Les expériences faites jusqu'ici ont, sans équivoque et de façon pressante, prouvé deux choses: tout d'abord que la défense active, même la meilleure ne peut empêcher les attaques aériennes, mais tout au plus les atténuer quelque peu; ensuite, que des mesures bien conçues de défense passive sont propres à réduire considérablement les pertes. Il est donc impossible de douter encore de l'utilité, mieux, de la nécessité absolue, de la défense aérienne passive.

Et pourtant, on aurait tort de croire que la population comprend partout combien la défense aérienne passive est indispensable et qu'elle est pénétrée de la volonté d'accomplir véritablement ce qui s'impose. En plus d'un endroit, dans les pays en guerre, on a dû se repentir amèrement d'avoir négligé les mesures qui s'imposaient et s'efforcer d'y suppléer en hâte, pour autant que c'était encore possible. Et beaucoup de gens comprennent enfin combien on eût été plus avisé de faire le nécessaire à temps, au lieu de tenter sous le feu de l'ennemi, ce qu'on eût pu, en temps de paix, mettre au point si facilement.

Les pays qui, comme la Suisse, ont été épargnés jusqu'ici par la vague dévastatrice des combats, ont toutes raisons de faire leur profit de l'expérience des autres et d'éviter leurs erreurs pendant qu'il en est temps encore. Aucune erreur ne serait plus

funeste que celle qui a dominé certains pays aujourd'hui écrasés: nous n'avons rien à craindre! La Suisse ne doit pas non plus s'imaginer qu'elle est protégée par une sorte de tabou et fondée à se croiser les bras une fois pour toutes.

Il est donc urgent de continuer d'informer le public sur la défense aérienne, ne serait-ce que pour pousser à l'achèvement des mesures prescrites, à l'amélioration et à l'extension de ce qui existe déjà.

A cela s'ajoute que les nombreuses expériences des pays en guerre dans ce vaste domaine de la défense aérienne passive doivent être mises à profit. Il est quelquefois difficile de se procurer des renseignements tout à fait sûrs, mais ce n'est pas une raison pour négliger d'apprendre à connaître les nouveaux moyens techniques, de les divulguer, et de les adopter, pour autant qu'ils conviennent aux conditions qui sont les nôtres.

La «Protar» continue donc d'avoir un champ d'action fécond et large. Nous souhaitons que la rédaction et les collaborateurs puissent, pendant l'année qui vient, accomplir de nouveau les tâches qui leur incombent conformément aux exigences du temps présent.

Pour les Editions de la Croix-Rouge, les conséquences de la guerre sont également devenues sensibles, malgré l'effort pour les atténuer le plus possible. C'est au prix de réels sacrifices que la publication de la «Protar» a été poursuivie. Ceci mérite une gratitude d'autant plus vive que la présentation de la revue est demeurée telle que par le passé.

La rédaction et l'éditeur sont en droit d'attendre de ceux à qui ils s'adressent surtout (organismes de défense aérienne, autorités, établissements industriels et hospitaliers) qu'ils reconnaissent l'utilité de la «Protar» et lui vouent un intérêt encore plus vif. Celui qui comprend les signes des temps sera reconnaissant à la «Protar» d'approfondir l'étude des questions si complexes que pose la défense aérienne.

v. Waldkirch,

Chef du Service de la défense aérienne passive
du Département militaire fédéral.